

Verlagort Dresden.

Einzelgenosse: Die Monatshefte 20 um breite Seite 4 M. Die Jahrgänge können mit keine Gewähr liefern.

Ercheint 6 mal wöchentlich. Monatl. Bezugspreis durch Träger einl. 20 bzw. 40 M. Trägerlohn 1,70; durch die Post einl. Postübermittlungsgebühr, 2,00 M. Voll-Beitrag: Einzel- 10 M., Familien- u. Vereins- 15 M. Abbestellungen müssen spätestens eine Woche vor Ablauf der Bezugszeit schriftlich beim Verlag eingegangen sein. Untere Träger dürfen keine Abbestellungen entgegennehmen.

# Sächsische Volkszeitung

Schriftleitung: Dresden N. Volkestr. 17, Ruf 20711 und 21019; Geschäftsstelle, Druck u. Verlag: Germania Buchdruckerei u. Verlag Th. u. G. Winkel, Volkestr. 17, Ruf 21012; Vollstsch. 1928; Einheitsbank Treiben 84767.

Dienstag, 4. Februar 1941

Im Falle von höherer Gewalt, Verbot und Betriebsstörungen hat der Verlag oder Verlagstreiber keine Verantwortung, falls die Zeitung in bedauerlichem Umfang, verspätet oder nicht erscheint — Erfüllungsort Dresden.

## 29 000 BRZ in Lebersee versenkt

Wieder kriegswichtige Ziele um London von der deutschen Luftwaffe erfolgreich angegriffen

### U-Boot versenkte 2 Handelsschiffe

Sturzkampfflugzeug vernichtete ein Handelsschiff von 3000 BRZ

Berlin, 4. Februar.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Ein Kriegsschiff versenkte bei Operationen in überseeischen Gewässern 29 000 BRZ feindlichen Handelsschiffes.

Ein Unterseeboot meldet die Versenkung von zwei bewaffneten feindlichen Handelsschiffen mit zusammen 11 000 BRZ.

Kampfflugzeuge griffen am 3. Februar kriegswichtige Ziele um London und in Südostengland erfolgreich an. Bei

Waldstone trafen Bomben schweren Kalibers eine Fabrikanlage. Auf mehreren Flugplätzen wurden Hallen, Unterstände und eine größere Zahl von Flugzeugen zerstört.

Ein Sturzkampfflugzeug versenkte vor Ramsgate ein Handelsschiff von 3000 BRZ durch Bombenwurf. Das Verbleiben britischer Häfen wurde fortgesetzt.

In der letzten Nacht griff die Luftwaffe Flugplätze und kriegswichtige Ziele in Ostengland mit großer Wirkung an. Der Feind flog in das Reichsgebiet nicht ein. Drei eigene Flugzeuge werden vernichtet.

### Invasion in Amerika?

Die Debatte im USA-Kongress um das schwebende Eingriffsbefehl wird jetzt von den Befürwortern der Bill vor allem mit dem Hinweis auf eine drohende Invasion Amerikas im Falle der englischen Niederlage beunruhigt. Nur das Vorgehen der englischen Flotte sei zur Zeit der einzige Hindernisgrund für einen deutschen Einfall in Amerika. Es wäre möglich, Nachforschungen anstellen zu wollen, was dieses Schreckensphantasma an die kritische Wand der öffentlichen Meinung der USA gemalt hat. Jetzt steht jedenfalls, daß Roosevelt selbst diese Theorie schon im Jahre 1937 begierig aufgriffen und sie zu einem Bestandteil seines politischen und militärischen Glaubensbekenntnisses gemacht hat. Die Auswirkungen dieser Theorie, die von der ganzen USA-Presse weitergehend genährt wurde, zeigte sich am erschlatternden über einen Angriff des Marzes zur Folge hatte, daß die Bewohner ganzer Städte in panischen Schrecken verfiel und zu fliehen begannen. Als der Krieg ausbrach, trat die Invasionstheorie vor den militärischen Ereignissen in Europa etwas in den Hintergrund, um nach der Niederlage Frankreichs und der totalen deutschen Frontbildung gegen England in einer Weise wieder hervorzutreten, die alles vorherige in den Schatten stellte. Als zur Wahl im November 1940 hielt Roosevelt selbst aus solchen Gründen zunächst zurück. Stempelte aber sofort nach der Niederlage Wilkies die Invasionstheorie Amerikas zum Angelpunkt seines Hilfsversuches für England, eine Begriffsverwirrung, die seine Minister und Propagandisten nach Kräften täglich weiter ausspinnen.

Es erübrigt sich die Frage, inwieweit Roosevelt selbst an die Möglichkeit einer Invasion des amerikanischen Kontinents auch Südamerika wird häufig genannt — glaubt, in einem Lande, in dem das Schlagwort und die Idee im Namen der Demokratie alles, Realitäten mensa bedeuten, spielt dies auch keine Rolle. Das Invasionstheorie ist eben vorhanden und die einflussreichen USA-Politiker und Militärs, die auf dem Boden der Tatsachen stehen, müssen erleben, daß ihre fälschlichen Argumente so gut wie keine Resonanz finden. Vor dem Hintergrund der geographischen Gegebenheiten, räumlichen Entfernungen usw., die eine Invasion Amerikas als unläßig bezeichnen. Tiefe Einsichtigen, soweit sie sich im aktiven Wehrdienst befinden, sind jetzt von Roosevelt zum Schweigen verurteilt worden.

Wie mit den Einwürfen, wenn sie gemacht werden, verfahren wird, beweist die Behandlung der kürzlichsten Rede Vindberghs durch die Regierung. Vindbergh hatte, abgesehen von den geographischen Verhältnissen, betont, er glaube nicht an eine Invasion, solange die USA gut verteidigt seien. Als Roosevelt diese einige Tage darauf befragt wurde, ob er die Rede des bekannten Fliegers gelesen hätte, antwortete er: „Nein, warum auch?“ Man erkennt daraus, daß dieser Wahlspruch eine geradezu teuflische Methode hat. Beinhaltet ging es dem Spivcher Roy bei der Befragung des Marineministers Ande im amerikanischen Senatsauschuss. Aus erklärte, nach einem Siege in Europa würden die totalitären Staaten von ihnen besetzten Gebieten auf Ruhe und Ordnung in den von ihnen besetzten Gebieten aufrechtzuerhalten und die nötigen Aufbaubarbeiten durchzuführen. Sie würden daher keine Möglichkeiten oder auch nur Gründe für Einfälle in überseeischen Ländern haben, außer antwortete bezeichnenderweise mit der Gegenfrage, ob man dann annehmen könne daß Japan, Deutschland und Italien mit ihrem Heeresgewicht die Vereinigten Staaten „in Ruhe lassen“ würden?

Den verantwortlichen USA-Politikern kommt es also nicht im geringsten darauf an, die militärischen und politischen Realitäten, die für eine Invasion Amerikas maßgeblich wären, wirklich zu prüfen. Der beste Beweis dafür, wie wenig sie selbst daran glauben, amerikanische Zeitungen versuchen das Argument ins Feld zu führen: „Den Nazis sei sichererdinges alles unzutun.“ So sehr uns diese Feststellung an sich freuen kann, eine Invasion Amerikas — das hat auch der Führer in einer seiner letzten Reden gesagt — ist auf Grund der geographischen Verhältnisse absurd. Noch etwas hat der Führer zu diesem Thema gesagt, und zwar dem USA-Journalisten Karl von Wiegand gegenüber: „Amerika den Amerikanern — Europa den Europäern.“ Aber auch diese politische Feststellung zu militärischen Tatsachen ist in Amerika verhallt.

### b. Klinger überreichte König Michael sein Beurlaubungsschreiben

In Anwesenheit des Staatsführers Antonescu

Bukarest, 4. Februar.

Am Montagmittag überreichte der neuernannte deutsche Gesandte in Bukarest, Konrad Klinger von Klingen, im königlichen Schloß König Michael von Rumänien das Beurlaubungsschreiben und gleichzeitig das Aburlaubungsschreiben für den abgerufenen Gesandten Dr. Fabricius. Vor dem Schloß hatte eine Ehrenkompanie mit Fahne und Musik Aufstellung genommen.

Dem feierlichen Akt wohnte der Staatsführer General Antonescu, die höheren Beamten der deutschen Gesandtschaft und die deutschen Botschaftsdirektoren bei.

In der Rede, die der deutsche Gesandte zu diesem Anlaß hielt, lud in der Antwort König Michaels kamen der aufrichtige Wunsch zur Geltung der freundschaftlichen Beziehungen beider Länder zum Ausdruck.

## Angriff italienischer U-Boote auf Geleitzug

Lebhafte Fliegeraktivität in Nordafrika — In Ostafrika feindlicher Angriff abgewiesen

Rom, 4. Febr. Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der gleichzeitigen Front durch schlechte Witterungsverhältnisse beeinträchtigte Aktivitäten und Spähtruppentätigkeit.

In Nordafrika lebhaft beiderseitige Fliegeraktivität. In Ostafrika haben unsere Truppen an der Nordfront

östlich von Agordat und Barentu eine neue Linie bezogen, auf die ein Angriff von Tanks und ein weiterer von gemischten englischen und indischen Abteilungen glatt abgewiesen wurde, die auf dem Rückzug Waffen und Gefasene zurückließen.

An der Südfont haben unsere Subalabteilungen (Eingeborenenruppen) feindliche Truppen angegriffen und zum Rückzug gezwungen, wobei sie ihnen empfindliche Verluste beibrachten.

Die Luftwaffe hat Luftangriffe auf einige Ortschaften von Eritrea sowie auf Mogadisch durchgeführt. Einiger Schaden und viele Opfer unter der Eingeborenenbevölkerung.

Ein englischer Flugzeug wurde abgeschossen, zwei eigene Flugzeuge sind nicht zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt.

In der Nacht zum 3. Februar schickten unsere U-Boote auf einer Fahrt im Roten Meer einen durch Kreuzer und Torpedobote stark gesicherten feindlichen Geleitzug.

In entschlossenem Angriff wurden insgesamt neun Torpedos abgeschossen, von denen sieben die Schiffe trafen. Trotz heftiger feindlicher Reaktionen gelang es unseren Einheiten, sich vom Feind zu lösen und unversehrt zu ihrem Stützpunkt zurückzukehren.

### Steigerung der britischen Großhandelspreise

um über 40 v. H. seit Kriegsbeginn

Stockholm, 4. Februar Die „Financial Times“ hat neulich auf Grund einer eigenen Untersuchung eine Uebersicht über die Steigerung der britischen Großhandelspreise seit Kriegsbeginn bis zum Ende des Jahres 1940 gegeben. Danach geht hervor, daß sich gegenüber dem Stand vom August 1939 die britischen Großhandelspreise bis Ende Dezember 1940 bei Lebensmitteln um 48,8 v. H. und bei industriellen Rohstoffen um 42,9 v. H. erhöhten.

### Britenfrachter „Uria“ torpediert

Newgork, 4. Febr.

Associated Press meldet, zuverlässigen Quellen zufolge sei in der letzten Woche der britische Frachter „Uria“ (5198 BRZ) 475 Meilen von der Küste Irlands torpediert worden und gesunken. Die „Uria“ befand sich auf der Fahrt von Kanada nach England mit Kriegsmaterial an Bord.

### Dampfer „Manhattan“ wieder flott gekommen

Newgork, 4. Februar.

Der Luxusdampfer „Manhattan“, der United-States-Line, der am 12. Januar bei Palm Beach (Florida) strandete, wurde nach dreiwöchigen Anstrengungen wieder flott. Das Schiff war aus ungeklärten Gründen nur 300 Meilen von der Küste entfernt auf eine Sandbank gesunken. Es bedurfte des Einsatzes einer Anzahl Schlepper und Marinelaufboote, um das Schiff bei Hochflut freizubekommen. 200 Passagiere waren am Tag nach der Strandung von Bord geholt worden.

### Reichstagung der Jugend in Wien

Wien, 4. Februar. Auf Einladung des Reichsleiters für die Jugendziehung der NSDAP und Reichsstatthalters von Wien Valter von Schirach wird in der Zeit vom 7. bis 9. Februar 1941 die Reichsjugendführung eine Arbeitstagung der Gebietsführer und Obergruppenführerinnen des Reiches in Wien abhalten.

### „Unvorhergesehene Umstände“ bei britischen Eisenbahngesellschaften

Stockholm, 4. Februar. Die London and Nord-Eastern Railway Company hat betriebl. mitteilen müssen, daß ihre auf den 1. Januar fälligen und in der Druckerlei bereitgestellten Zinscheine zu ihren ausgesetzten Obligationen „durch Feuer“ vernichtet und daher den Aktionären nicht zugestellt werden konnten. Auch die Southern Railway hat bekanntgegeben, daß infolge „unvorhergesehener Umstände“ es unmöglich sei, mit der Gesellschaft in Aktien- und Zinsangelegenheiten zu verhandeln und die Zustellung der Zinscheine beträchtlich verzögert werde. Zweifelslos sind diese beiden großen britischen Eisenbahngesellschaften von den deutschen Luftangriffen ins Herz ihrer Verwaltung getroffen worden.

### Ab'erschild für Gouverneur a. D. Dr. Heinrich Schnee

Berlin, 4. Februar. Der Führer hat dem Gouverneur a. D. Württemberg Geheimen Rat Dr. Heinrich Schnee in Berlin aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres den Ab'erschild des Deutschen Reiches mit der Widmung „Dem deutschen Kolonialpionier“ verliehen.

Der Chef der Präsidentskanzlei, Staatsminister Dr. Reichner, überbrachte dem Jubililar diese Auszeichnung auf der zu seinen Ehren veranstalteten Festigung der Deutschen weltwirtschaftlichen Gesellschaft.

### Bürgermeister Dr. Szendy-Budapest in Berlin einetroffen

Berlin, 4. Februar. Auf dem Bahnhof Friedrichstraße traf heute mittag als Gast der Reichshauptstadt der Bürgermeister der Haupt- und Residenzstadt Budapest, Dr. Karl Szendy, mit seiner Gattin und dem Chef des Bürgermeisterrates, Graf Lazar, ein.

### Der Reichsjugendführer besuchte den deutschen Feldentfriedhof

Dona, 4. Februar. Nach den verschiedenen Beranstellungen im Zeichen der deutsch-norwegischen Jugendkameradschaft und nach Eröffnung der NS-Konstellation, die bereits nach zwei Tagen über 7000 Besucher aufweisen konnte, besuchte der Reichsjugendführer Arthur Axmann in Begleitung des Stadthauptmanns General Soodan den deutschen Feldentfriedhof in Dona.

### Wassergewichtsware marktenpflichtig

Berlin, 4. Februar. Vom 10. Februar ab gehört Wassergewichtsware einschließlich der Wasserschadenware zu den Dantelwaren, die hartenpflichtig sind. Nur noch Wasserschadenware (Speisewasseln, feuerliche Wasseln) sowie Sippen und Vachoblen dürfen ohne Abgabe von Brotartenabscritten verhandelt werden. Das Verbot, Wassergewichtsware in Mischung mit anderen Dantelwaren in den Verkehr zu bringen, wird für Wassergewichtsware aufgehoben.